

Von den Alpen in die Rocky Mountains

ILSE UND TONI WÖRNDLE

Erzählt von Gerdi Smink (*1937), geb. Boser, Nichte von Toni Wörndle. Sie kommt aus Garmisch-Partenkirchen und lebte als Jugendliche einige Jahre bei der Familie in Aspen:

„Mein Onkel **Toni (Anton) Wörndle** (1915-1981) und seine frisch angetraute Frau **Ilse** (1920-2013) beschlossen 1950 nach Nordamerika auszuwandern. Toni war ein sehr guter Skiläufer für den Skiclub Partenkirchen. Er findet sich in den Listen ab 1935 als aktiver Langläufer, Sprunglauf-, Abfahrts- und Slalom-Teilnehmer. Bei den Olympischen Spielen 1936 war er als Weitenmesser an der Großen Olympiaschanze eingesetzt. Er war Inhaber des Ehrenzeichens des SCP und war wohl 1936 im Ersatzteam der deutschen Mannschaft.

Nach dem 2. Weltkrieg arbeitete er zusammen mit Sepp Uhl, Willi Scheffler und anderen als einer der ersten **Skilehrer und Bergführer** für die **US-Offiziere**. Ein General namens White schlug Toni vor, nach Aspen/Colorado zu gehen. Toni hatte schon gute Englischkenntnisse; das Paar versprach sich im wirtschaftlich starken Nordamerika bessere Zukunftsperspektiven.

In Aspen angekommen, kam Toni sofort in der dortigen Skischule unter und arbeitete zusätzlich als Installateur. Ilse begann ihre Arbeit als Tellerwäscherin im berühmten Red Onion Restaurant. Das Ehepaar kaufte bald eine alte Hütte und baute die **erste ALPINE LODGE**. Sie war einfach ausgestattet, aber urgemütlich. Ilse kochte Frühstück und Abends gab es **Zithermusi** vom Toni und wir beide haben „scheene Liadl gsunga“ und gejodelt. Das hat den guten und verwöhnten Gästen aus ganz Amerika gut gefallen.

Toni hatte in Garmisch-Partenkirchen auch als **Bergführer** gearbeitet und konnte diese Erfahrung in Aspen nutzen. Er machte Bergführungen und -rettungen. In dem Zusammenhang wurde er des öfteren im Life Magazin erwähnt.



Toni und Ilse auf der Reither Spitze, September 1951



Toni und Ilse Wörndle mit den Eltern von Toni Wörndle in Partenkirchen
Am Tag der Abreise nach den USA, 1951



Toni und Ilse Wörndle, um 1955



Toni Wörndle, Aspen, 1958



Die erste **Alpin Lodge** von Familie Wörndle in Aspen. Sie wurde wegen des Umzugs nach New Mexiko an Hans Rieger aus Garmisch-Partenkirchen verkauft, der sie einige Jahre weiterführte.
Foto: 1998

Von den Alpen in die Rocky Mountains

ILSE UND TONI WÖRNDLE

1959 nahm Toni eine Stelle als **Skischuldirektor in Red River, New Mexico**, an. Ebenso wie Aspen liegt der Ort auf fast 3000 Meter Höhe. Er kaufte ein großes Grundstück mit einigen Hütten darauf, die er herrichtete. 1960 kam die restliche Familie nach und es entstand die **neue ALPINE LODGE** mit Restaurant, Bar, Skiverleih, Sport-Shop und Kino. Die Häuser und Hütten richteten wir mit Dächern und Giebeln im **Bayerischen Stil** her und mit Balkonen, die wir in Grainau fotografiert hatten und nachbauten. Insbesondere Ilse verschönerte nach und nach den Ort, mit Blumenkästen, Ordnung und Sauberkeit – wie in Germany. Das Personal wurde mit Dirndl eingekleidet, Stoffe und Schnitte kamen aus Garmisch-Partenkirchen. Sie war zudem eine sehr gute Geschäftsfrau, verschickte Werbebroschüren und vermarktete als erste Unterkunfts- und Skipakete zu einem fixen Preis.

Toni fuhr viele Rennen, besonders die **Senioren Olympiade**, die er immer gewann. Daneben trainierte er das Rennteam der Jugendlichen über viele Jahre hinweg.

Er verstarb bereits 1981, Ilse führte die Lodge bis 1991. Dann ging sie in Rente und verkaufte das Anwesen. Der neue Besitzer richtete sie später wieder schön her – mit Bayerischen Fahnen und guter Musik, wie zu Wörndles Zeiten.

Ilse verstarb 2013 mit 93 Jahren. Einer der beiden Söhne – George – baute gegenüber der ALPINE LODGE einen großen Skiverleih mit Gästevermietungen auf, den er heute noch betreibt. Der andere – Rudi – erarbeitete sich einen hohen Bekanntheitsgrad als Öl-Rechtsanwalt in Texas."

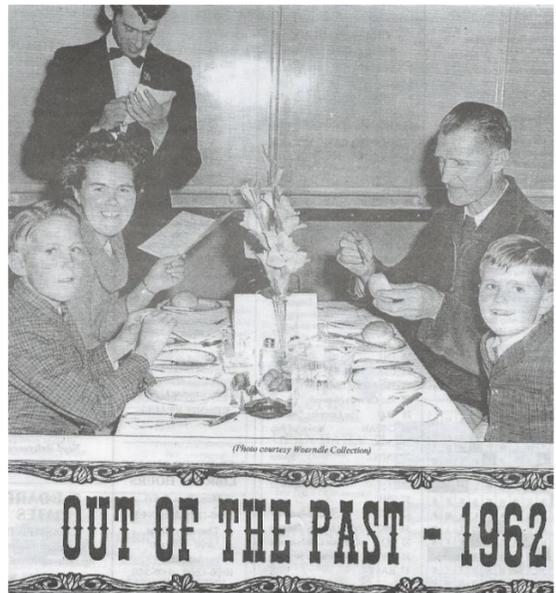
2019 wurden Toni und Ilse Wörndle als Ehrenmitglied in die New Mexico Ski Hall of Fame aufgenommen.



Toni und Ilse, um 1980



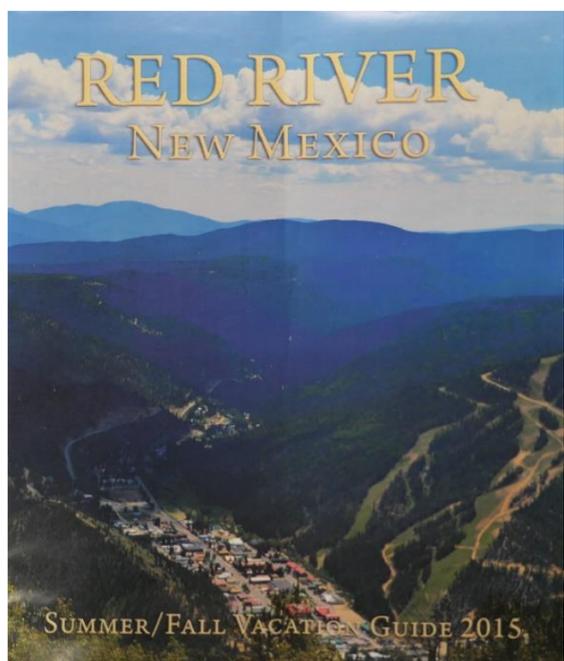
Ilse Wörndle mit ihren Söhnen, 1997



Familie Wörndle auf dem Schiff nach Deutschland, 1962.

Bei ihrem ersten Heimatbesuch brachten sie sogar ihr großes amerikanisches Auto nach Deutschland mit, erinnert sich die Nichte von Ilse Wörndle, Frau Spermann-Schulze.

Foto aus: Zeitung zum 90. Geburtstag von Ilse Wörndle, 12.08.2010



Werbezeitung von Red River, New Mexico, 2015



Die Alpine Lodge in Red River, New Mexiko



Gerdi Smink mit Söhnen und Enkel von Ilse und Toni Wörndle, vlnr: Chase, George, Gerdi und Rudi
Foto: 2019

Von den Alpen in die Rocky Mountains

GRETL UND SEPP UHL

Unter anderem durch Wörndles wanderten Gretl (1923–2002) und Sepp Uhl (+1993) aus Garmisch-Partenkirchen ebenfalls 1953 nach Aspen aus. Beide teilten ihre Leidenschaft für's Skifahren – Gretl hatte ab 1941 an Skirennen teilgenommen und war bis 1951 Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft.

In den USA arbeitete Sepp als Skischulbetreuer und Gretl als Skilehrerin. Sie wurde eine der beliebtesten Ski-lehrerinnen von Aspen.

1966 entschied Gretl, das neue Bergrestaurant des dortigen Skiverbands zu übernehmen. Dort wollte sie ihren Gästen mehr als Hamburger und ähnliches servieren. Sie servierte bayerisch-amerikanische Küche mit frischen Zutaten.



Gretl und Sepp Uhl mit Tochter Renate
Auf dem Schiff nach den USA, 1953

Foto: Privatbesitz



Gretl Uhl vor ihrem Restaurant, um 1970
Foto: Privatbesitz



Gretl und Sepp Uhl, um 1960
Foto: Privatbesitz



Beginning Skiing with Sepp Uhl, 1964

Zertifizierter Skilehrer der „Aspen Ski School“
Single mit Anfängerlektionen eines
Skikurses, aufgenommen in Aspen, Colorado.
Museum Aschenbrenner



Von den Alpen in die Rocky Mountains

GRETl UND SEPP UHL

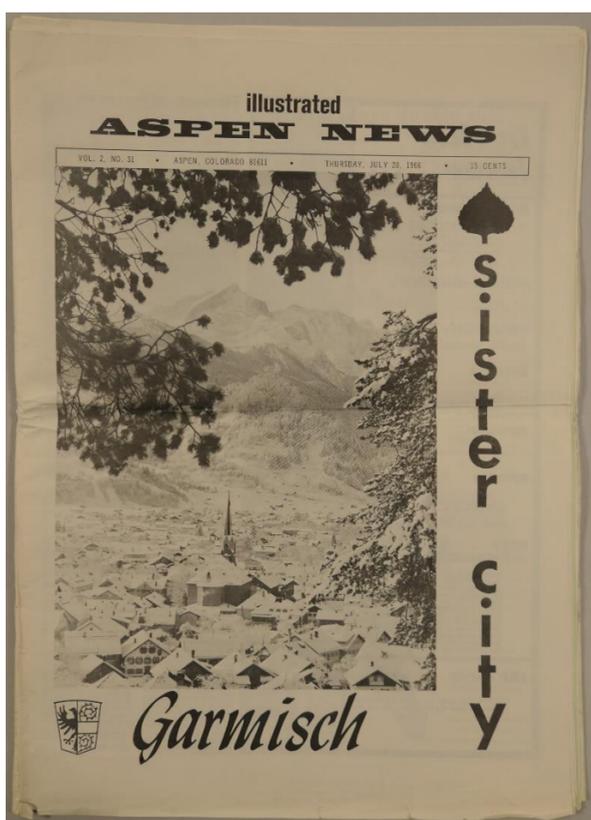
Insbesondere durch Gretls Apfelstrudel wurde die Berggaststätte zur Legende. Er machte sie als „Strudel Queen“ bekannt und brachte ihr viele Gäste. Auch die Atmosphäre und ausgelassene Parties trugen zum Erfolg bei, „Gretl's Tourtelotte Restaurant“ wurde *das* Restaurant von Aspen. Hollywood Stars, Skistars und Hippies – alle kehrten bei ihr ein. 1979/80 war sie durch eine plötzliche starke Mieterhöhung gezwungen, das Lokal aufzugeben. Sie arbeitete von nun an in einem Catering Restaurant, das heute noch **Gretl's Strudel** serviert. Bis zu ihrem Tod 2002 war sie bekannt für ihre Gastfreundschaft und Herzlichkeit.

Gretl wurde 2002 in die Hall of Fame – die Ehrenhalle von Aspen – aufgenommen.

Ein Videofilm über Gretl Uhls Leben findet sich unter: <https://www.aspenhalloffame.org/inductee/gretl-uhl/>



Aspen – The Magazine
Der Artikel über die Bergrestaurants berichtet u.a. über „Gretl's Tourtelotte Restaurant“ und zeigt die Inhaberin mit ihrem berühmten „Strudel“. Ferienzeitung, Aspen 1983
Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen



„Illustrated Aspen News – Sister City Garmisch“
Die Zeitung erschien anlässlich der neuen Städtepartnerschaft zwischen Aspen und Ga.-Pa. 1966. In einem Artikel wird über den Besuch des Garmisch-Partenkirchner Bürgermeisters Philipp Schump in der Partnerstadt berichtet, u.a. über sein Treffen mit Gretl Uhl. Aspen, 28.07.1966
Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen



„At home on the range“
Die Zeitung berichtet über den Besuch des Garmisch-Partenkirchner Bürgermeisters Philipp Schump in der Partnerstadt Aspen. Aspen, 28.07.1966
Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen



Aufnahme von Gretl Uhl in die Hall of Fame, 2002
Anlässlich dieser Ehrung besuchte eine Delegation aus Ga.-Pa. die Partnerstadt Aspen.

Foto links: Gretl Uhl, Sohn Anton und Biwi Rehm (damals 2. Bgm. von Ga.-Pa.)
Foto rechts: Gretl Uhl, Biwi Rehm und Trudi Vogt (damals 1. Vorsitzende des Vereins Partnerstädte Ga.-Pa.)

